

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 4

Illustration: "Zum Glück hät öises Hotel au es "ohni-Schnee-Programm!"
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Doch das Verhängnis ist hier keineswegs schon zu Ende: Auch die Industrie leidet unter dem fehlenden Schnee.

Schneeschaufelhersteller haben brutalste Umsatzeinbrüche hinnehmen müssen, und die Kommission sieht keine andere Möglichkeit mehr als eine Umstrukturierung dieser Betriebe. Dies könne allerdings nicht so auf die schnelle gemacht werden. In der Übergangszeit müssten die Schweizer Haushalte eben verpflichtet werden, jedes Jahr mindestens eine Schneeschaufel zu kaufen, um den bedrängten Fabriken eine kleine Atempause zu gönnen.

Skihersteller hingegen haben schon seit einigen Jahren einen steten Rückgang ihrer Verkaufszahlen erlebt und deshalb ihre Produktion auf andere Freizeitartikel wie Mountainbikes, Schnellfeuergewehre und Surfbretter umgestellt und dürfen auch zukünftigen Wintern gelassen entgegensehen. Dies vor allem deshalb, weil die Teile eines ganzen Programms farblich aufeinander abgestimmt sind. Da die Modifarben jährlich wechseln, wird jedes Jahr eine Neuanschaffung der ganzen Sportausrüstung nötig (das sogenannte Swatch-Syndrom), weshalb die Branche nach Meinung der Kommission eine gesicherte Zukunft hat.

Umschulung nötig

Nicht so die Skilehrer. Der ganze Berufsstand ist, wie es die Kommission ausdrückt, gefährdet. Geht es so weiter, dürften schon bald Horden verwahter Ski-Instrukto- ren aus den Bergen auf der Suche nach einer anderen Beschäftigung in die Städte abwandern und dort für soziale Spannungen sorgen. Um dies zu vermeiden, empfiehlt der Bericht, eine Umschulungskampagne durchzuführen. In dieser würden den Ski- lehrern einfache manuelle Arbeiten beige- bracht, mit dem Ziel, aus ihnen bis zur nächsten Klimawende auf neue Weise nützliche Mitglieder der Gesellschaft zu machen.

Und natürlich ist auch der Durch- schnittsbürger selbst betroffen. Durch seine geänderten Gewohnheiten wird allerdings ein sogenanntes Feedback erzeugt, das schlussendlich sogar Rückwirkungen auf das Klima zeitigen dürfte. Der Studie nach sind nämlich die ganzen Klimaveränderun-



«Zum Glück hat öises Hotel au es «ohni-Schnee-Programm»!»

gen zeitlich beschränkt, da selbstkorrigie- rend.

Wie das? fragt man sich da verständ- licherweise.

Die Kommissionsmitglieder haben sich natürlich sehr tief mit der Materie befasst und stiessen – wie es scheint, auch für sie selbst überraschend – auf folgenden Regel- kreis:

Das Klima erwärmt sich durch das vor allem aus Autoabgasen stammende CO₂. Sehr viele der Autofahrten werden unter- nommen, um vom Wohnort an Orte mit

- a) mehr Sonnenschein
- b) mehr Schnee

zu kommen.

Durch die Klima-Erwärmung werden allerdings die b)-Orte eliminiert, das heisst nicht die Orte selbst, wohl aber der Schnee. Durch die Erwärmung zu Hause entfällt danach auch noch die Notwendigkeit, wär- mtere und sonnigere Orte zu besuchen.

Resultat: Die Leute bleiben zu Hause, das CO₂ entfällt, das Klima normalisiert sich, und die Leute wollen wieder in den Süden oder Ski fahren gehen, wodurch wieder mehr CO₂ in die Atmosphäre gerät, wo- durch sich das Klima wieder erwärmt.

Die Empfehlung der Kommission geht daher dahin, die Ski einzulagern, da man sie eines Tages sicher wieder brauchen kann.